



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

29. Wie Jesus die Ehbrecherin unverdambt ließ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 29. Betrachtung.

Für den Mittwoch der vierten
Wochen in der Fasten.

Wie Jesus eine Ehebrecherin /
welche von den Phariseern ange-
klagt wurde / unverdammt gehen
ließ / Joann. 8.

1. Punct.

Erwege / wie daß die Güte und Barm-
herzigkeit des Herrn Jesu gegen den
Sündern so groß / daß sie seinen Feinden in
den Augen wech thäte / und daher ursach such-
ten ihn anzuklagen / als wan er gar zu barm-
herzig / und das Gesäß überschritte. Zu die-
sem End kamen sie mit einer Ehebrecherin
zu ihm in den Tempel / und wolten von ihm
wissen / was man mit derselben anfangen
solte; dan sie vermeyneten / daß er sagen wür-
de / daß man sie nicht steinigen solte / wie
Moyse in dem Gesäß Gottes befohlen hat-
te; oder aber wan er sagen würde / daß man
sie / dem Gesäß gemäß / steinigen solte /
daß sie ihn zu tadlen hätten / und hin und her
zu sagen / daß er nicht so gütig und barmher-
zig / als er sich aufgeben / und als man ver-
meynete.

Alhie siehest du die grosse Bosheit der
Phariseer / daß sie den Herrn Jesum in dem
zu tadlen suchten / in welchem er alles lobens
werth; und daß sie an dem jenigen etwas
zu straffen suchten / an welchem nie nichts
unbilliges oder sträfliches gesehen worden.
Wer solte solche giftige Bosheit nicht
versuchen / und einen Grausen darab haben?
Neben dem so hast du auch weiters zu sehen /
wie daß sie so scharpff auff die Verbrechen
und Sünde der anderen merckten / und
strafften / ihre eygene Unvollkommenheiten
aber

fähig sey so hohe Sachen zu verstehen / oder
anzuschauen (welche Gott zu zeiten mitthei-
let) sey dan sach daß er sie durch seine krafft
stärke. Es ist ein groß Glück / wan Gott ei-
ner Seel / so etwan gefallen ist / seine Hand
reichet und auffhilfft.

Zum 2. wie der Herr Jesus den dreyen
Apostelen / in dem er mit ihnen vom Berg
herab ging / befohlen / daß sie niemand das
geringste nicht von diesem Gesicht sagen sol-
ten / als nach seiner Auferstehung von den
Todten. Welches er darumb thäte / damit
die andere Apostelen / welche bey solcher ver-
stellung nicht gewesen / nicht in Mißgunst
gerathen solten: Item darumb / damit das
Volk / wan es von dieser erscheinung und
herrlichkeit etwas gehört hätte / sich an sei-
nem Leyden und Tod nicht ärgerte; dan dar-
aus hätten sie vielleicht Ursach genommen
den Herrn Jesum für einen Gauckler zu hal-
ten / welcher sich verstellen könte / wan und wie
es ihm gefiele.

Endlich auch / damit du lehren soltest die
göttliche Gnaden und Gaben zu verbergen /
und niemand zu offenbaren / es sey dan daß
solches die Ehr Gottes erfordert.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit
Christo an / und begehre von ihm / daß er dir
durch die Verdiensten seiner glorwürdigen
verstellung und erscheinung mittheilen wöl-
le / was er in derselben an ihm selbstem em-
pfunde; daß dein Verstand in geistlichen /
göttlichen Sachen erleuchtet und hell wer-
de wie die Sonn; daß deine Kleyder weiß
und schön werden wie der Schnee; das ist /
daß die Begirden deiner Seel von al-
ler Unordnung und Unmäßi-
gkeit gereinigt werden.



aber übersehen und übergangen. Endlich auch so hastu eine gute Lehr hierauf zu nehmen / und dich zu befeissen auff die Tugenden deines Nechsten zu sehen / ihn zu lieben / ihn zu entschuldigen / wan er von anderen angeklagt wird; deine Augen abzuwenden oder zuzuthun / wan du etwas sträfliches an ihm sehen soltest / ja ihn allzeit für frömmen und besser zu halten als dich selbst.

2. Punct.

Erwege / wie sich der Herr Jesus niederbückte / als wan er sein Angesicht von den böshafftigen Pharisern abwendete / und anfing mit seinen Fingern auff der Erd / oder auff dem Boden zu schreiben. Was er nun geschrieben / die Sünde deren / welche das Weib anlagten / oder ob er ihnen ihre Gleisnerey verwiesen / kan man nit sagen. Hierauff hast du zu lehren / das man zu wichtigen Sachen / an welchen viel gelegen / als da ist das Leben eines Menschen oder auch die Ehr unsers Nechstens / Zeit und Weyl nehmen / und nichts unbedachtsamer / gählinger Weiß thun noch reden solle. Gott selbst spricht im Buch Genesis c. 18. Das er vom Himmel herab steigen wolte / und sehen / ob das Geschrey der Sodomiter wahr wäre; uns zu lehren / das wir nimmer leichtfertiger Weiß andere urtheilen sollen.

Darauff du dich selbst wohl schämen kanst / das du so leichtfertig die Wort und Werck der anderen urtheilst. Da solches nit dir / sondern Gott zustehet und gebühret.

3. Punct.

Bedencke / wie sich der Herr Jesus auffrichtete / und zu den Anklägeren sagte: Wer unter euch ohne Sünd ist / der werffe den ersten Stein auff sie: und darauff

in dem angefangenen Schreiben auff die Erd fortfahre. Item wie sie allgemeyn nach dem andern davon gingen. Die ersten waren die ersten. Allhie hast du zu sehen wie ihnen der Herr Jesus so klug und weislich antwortete; also das er nicht redete. Gefäß redte / oder thäte / noch auch davor verdamnte. Wie er die Pharisern verurtheilte / und machte / das sie in ihre eigenen Sünden gingen / ihrer eygenen Entschuldigungen / und gedachten / das sie etwas an dem Gefäß übertreten / ja etwas an dem Ehebriegerin. Da ab sie sich den bösen Herzen schämten / das sie nit werden dörfen / sondern einer nach dem andern sich davon machten.

Darauff du Ursach remmen soldest den Jesum zu lieben / und zu loben / über seine Klug- und Weisheit zu bewundern / welcher / dierevil er die Weisheit Batters selbst / durch keine menschliche und Arglistigkeit kan hindern / Item so hast du zu lehren / das man nit Sündern vielmehr ein Mitleiden hat als einen Unwillen / oder Unlust zu schöpfen: dan wan du dich recht betrübtest / so wirfst du vielleicht finden / das du so sehr / oder auch mehr als sie sündigest / digest du aber nit / so hast du doch die Barmherzigkeit Gottes zu bewundern / dan wie der H. Augustinus redet: Es geschicht keine Sünd von einem / welche nit auch vom andern geschicht können.

4. Punct.

Sehe an / wie der Herr Jesus mit herzigigen Augen die Weib anschaut / wie er zuvor mit Unlust die Pharisern gesehen) und zu ihr sagte: Weib / was dich / so dich anklagen / hinstehst

ist keiner der dich verdammet? Dar-
auff sie antwortete: Niemand/ Herz/ so
wil ich dich auch nit verdammen/
Gehe hin / und sündige in das Künff-
tige nicht mehr.

Begehre vom Herrn / das er dich auch
mit den Augen seiner Barmherzigkeit/ und
nit mit den Augen seines Zorns/ Unwillens
und Rachgirikkeit ansehen wolle. Weiters
so laß dir ein grosser Trost seyn / wan dich
Gott entschuldiget / in dem dich die Men-
schen anklagen/ wan dich die Menschen ver-
dammen/ Gott aber loß spricht. Gib wenig
auff die Urtheil der Menschen / wan sie dich
loben/ oder straffen / und hergegen halt viel
auff das Urtheil Gottes; dan in seiner Ge-
walt stehet dein Heyl und dein Verderben/
er urtheilet rechtmässig / und kan nit fehlen/
noch betrogen werden. Erkenne und sey
danckbar für die ledigsprechung von deinen
Sünden/ so du von Gott durch den Mund
des Priesters empfangen/ und hüte dich/ daß
du nit wieder in Sünden fallest.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß / stelle dein Gespräch an/
nachdem du Gott und deine Andacht inge-
hen wird.

Die 30. Betrachtung.

Für den Donnerstag der vierten
Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus den Ehr-
geiz der Ainder Sebedei inhielte
und straffte. Matth. 20.
Marci 10.

1. Punct.

Erwege/ wie zween auß anderen Aposte-
len / Joannes und Jacobus nemlich/
R. P. Sultzen 3. Bund.

nachdem ihnen der Herr Jesus von seinem
schmerzlichen Leyden und seiner herrlichen
und siegreichen Auferstehung von den Tode-
ten geredt hätte/ zu ihm tratten / und sagten:
Herz/ wir sehen gern/ daß du uns unser Bitt
gewähren wöllest / und die Ehr anthun/ da-
mit wir zween in deinem Reich und deiner
Herrlichkeit/ der eine an deiner Rechten/ und
der andere an deiner Lincken sitzen mögen;
und wie ihnen Jesus zur Antwort gab: Ihr
wisset nit / was ihr begehret. Allhie
hast du zu sehen / wie daß ein ehrgeiziger
Mensch so ubel daran sey. Fürs erste: so redte
Jesus von seinem bitteren und höhnlichem
Tod / und von seiner sieghaftten Urständ.
Darauff diese zween Apostel gleich zufahren/
und sich an seine herrliche Auferstehung han-
gen / und seines Todes vergessen/ als wan er
dessen keine meldung gethan. Fürs 2. so war
der Herr Jesus ihr Meister und Herz/ wel-
chem sie in allen Dingen ihren Willen schül-
dig zu underwerffen. Sie aber wolten/ daß
der Herr seinen Willen ihrem Willen un-
derwerffen solte / und geben/ was sie begeh-
ten. Fürs 3. so beßissen sich diese zween Apo-
stel auff das allerbeste/ daß sie zu ihrem Vor-
haben kommen mögten : sie stelleten ihre
Mutter an für sie beym Herzen zu betten.
Fürs 4. Ob sie wohl wisten / daß sie beym
Herrn Jesu höher daran / als andere Apo-
stelen/ aufgenommen Petro; danoch so
thät es ihnen weh / daß ihnen Petrus vorge-
zogen wurd.

Auß allem diesem hast du zu lehren / wie
man diß Easter sehen solle.

2. Punct.

Erwege/ wie daß der Herr Jesus / nach-
dem er ihre Bitt angehoret/ antwortete: Ihr
wisset nicht/ was ihr begehret/ Kön-
net ihr den Kelch trincken / welchen
Sfff ich

612